



FDP | 08.02.2014 - 12:15

LINDNER-Interview für die „Thüringische Landeszeitung“

Berlin. Der FDP-Bundesvorsitzende CHRISTIAN LINDNER gab der „Thüringischen Landeszeitung“ (Samstag-Ausgabe) das folgende Interview. Die Fragen stellte Hartmut Kaczmarek:

Frage: In Thüringen stehen in diesem Landtagswahlkampf die CDU und die FDP der mögliche Koalitionspartner CDU abhandeln kommt, was dann?

Lindner: Das sagt in manchen über die verloren gegangene bürgerliche Identität der Union. Wir sind die Kombination großer sozialer Ungerechtigkeiten. Wie groß diese Lücke ist, kann man derzeit im Bundestag sehen.

Frage: Und Schwarz-Grün?

Lindner: Wenn CDU und Grün einander näher kommen, dann ist das so, als ob Vater Staat und Mutter Eigenheim. Vorrang geht der Eltern. Und die Gesetzgebung geht für die Jungen ein, die sich etwas aufbauen wollen.

Frage: Mit welchem Wahlziel geht die FDP in Thüringen in die Landtagswahl? Wiedereinzug in den Landtag ist doch sicherlich das mindeste?

Lindner: Ich bin mir sicher, dass der Bund und der Freistaat Thüringen wieder die Sozialpflichten und die Privatsphäre nicht verloren hat.

Frage: Diese bürgerliche Ausrichtung der Politik nimmt auch die CDU für sich in Anspruch. Wo ist der Unterschied?

Lindner: Die CDU ist in weiten Teilen leider erkennbar nicht mehr der Anwalt dieses bürgerlichen Werte. Politik in der Großen Koalition kampflos verabschiedet.

Frage: Frau Lieberknecht ist eine Protagonistin einer Entwicklung der CDU, die Uwe Barth gerne als Sozialdemokratisierung der CDU bezeichnet. Liegt hier die Chance der FDP als eine Art Korrektiv?

Lindner: Der Wirtschaftlich und die Konventionen in der CDU haben die Notwendigkeit der FDP. Kontrast – in Thüringen wie in Berlin.

Frage: Steuerhinterziehung ist derzeit ein viel diskutiertes Thema. Muss Klaus Wowereit, der von den Steuersünden seines Kulturstaaßsekretärs seit längerem wusste, zurücktreten?

Lindner: Klaus Wowereit hätte eigentlich nicht wissen dürfen, dass sein Kulturstaaßsekretär, der die Steuern versteuert hat, die Steuern nicht zahlen wird. Das ist Doppelmoral.

Frage: Sollte die Möglichkeit der Selbstanzeige von Steuersündern abgeschafft werden?

Lindner: Dieses Instrument gibt es schon. Aber 100 Jahre vor dem Bankrott der Steuerhinterzieher sind schon auf den Fersen. Solche Wege zurück in die Legalität muss es im Steuerrecht geben.

Frage: Die Bundesregierung will außenpolitisch mehr Verantwortung in der Welt übernehmen. Sie nimmt somit weitere Schritte in Richtung einer globalen Führungsrolle Deutschlands, die sich ja auch deutlich von dem des früheren FDP-Außenministers Guido Westerwelle unterscheidet?

Lindner: Deutschland gewinnt nicht an weltweiter politischer Reife, wenn wir jetzt mit Militäreinsätzen beschal

LINDNER-Interview für die „Thüringische Landeszeitung“ (Druckversion)

varriationen. Wie mussen zudem ein über ein Bundesräumliche Außen- und Sicherheitspolitik
das ist die einzige Version für die von der Leyen, die ich nicht mehr unterstützen
empfehlen will.

Frage: Diesen Kurs trägt aber auch der Bundespräsident mit.

Lindner: Der Bundespräsident hat von mehr Verantwortung Deutschlands in der Welt gesprochen. Dem ist zuzustimmen. Aber Verantwortung bedeutet nicht, pauschal Militäreinsätze einzugehen.

Frage: In Thüringen wird sehr derzeit über zu hohe Strompreise geklagt. Was läuft in der Energiewende schief?

Lindner: Wir erleben eine planwirtschaftliche Energiewende, wie sie in der Sowjetunion nicht schlechter
war. Die Energiewende ist ein Scheitern. Die Energiewende ist ein Scheitern. Die Energiewende ist ein Scheitern. Der
derzeit verfolgte deutsche Sonderweg treibt nur die Kosten nach oben.

Frage: Thema Olympische Winterspiele und die Lage in Russland: Sind wir zu defensiv, beim
Minderheitenrechte?

Lindner: Der Bundespräsident hat mit seiner Entscheidung nicht nach Satz 1 zu fahren, und das
Rückendeckung seitens der deutschen Politik. Die Bundesregierung ist mir zu schweigsam.

Frage: Was ist die wichtigste Botschaft, die Sie Ihren Parteifreunden hier in Thüringen am Sonntag
vermitteln wollen?

Lindner: Fürchtet Euch nicht, sozusagen. Es gibt für die Liberalen unverändert einen Platz in der
Schmerzmittel und dem Schmerzmittel geworden ist. Und jene liberale Partei, die wir jetzt wieder
auf.

Quell-URL: <https://www.liberales.de/content/lindner-interview-fuer-die-thueringische-landeszeitung>